

PRESSEHEFT

JONNY ISLAND

EIN FILM VON PETRA MÄUSSNEST

Regie & Montage **Petra Mäussnest** | Bildgestaltung **Bernadette Paassen, Knut Schmitz** | Originalton **Petra Mäussnest, Sven Klöpfer, Michael Thäle**
Schnittberatung **Thomas Wellmann, Catrin Vogt** | Musik **Markus Sander** | Sounddesign & Mischung **Marieke Czogalla, Max Hartstang**
Grafik **Britta Zwarg, Katja van Ravenstein** | Herstellungsleitung **Ko Miklik** | Produzentinnen **Antje Boehmert, Petra Mäussnest** | Redaktion **Katya Mader**
Produziert von **Petra Mäussnest & DOCDAYS Productions** in Zusammenarbeit mit **ZDF / 3sat**



**5. Mai 2023 - Weltpremiere beim Dok.fest München
am "Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung"**

Spielzeiten

05. Mai 2023, 17:30 Uhr (City 1)

06. Mai 2023, 21:00 Uhr (City 3) - 11. Mai, 09:30 Uhr (VHS) - 13. Mai, 20:30 Uhr (Pasinger Fabrik)

Premiere in Anwesenheit von Protagonist:innen und Team



Jonathan "Jonny" Schüddekopf kämpft mutig, nicht nur mit seiner Behinderung, sondern auch um Teilhabe. Als der junge Lehrer sich aus gesundheitlichen Gründen zu Beginn der Corona-Pandemie in die Isolation zurückzieht, ringen Eltern und Lehrerkolleg:innen seiner Schule mit der Frage, ob Jonathan seinen Beruf weiterhin ausüben kann und darf.

**Inklusion wird zur Herausforderung für die Schulgemeinschaft.
Die Grenzen zwischen Ideal und Wirklichkeit werden sichtbar.**

JONNY ISLAND ist das berührende und kraftvolle Portrait eines charismatischen Protagonisten, dessen Humor und Lebensfreude einfach mitreißend sind.

>> [TRAILER](#)

PRESSETEXT

Jonathan „Jonny“ Schüddekopf ist Lehrer und sehr beliebt. Es ist ihm wichtig, seinen Schüler:innen zu zeigen, wie schön das Leben in einer Gemeinschaft sein kann, wenn jeder auf den anderen achtet und keiner ausgeschlossen wird.

Dann ist Jonathan selbst raus. Da seine Lungenfunktion stark eingeschränkt ist, trifft er zu Beginn der Corona-Pandemie eine folgenschwere Entscheidung: Um sich zu schützen, zieht sich Jonathan im Frühjahr 2020 in ein abgelegenes Ferienhaus nach Schweden zurück. Seine Frau Una begleitet ihn mit den Söhnen Jaro (4) und Ivo (2) in die Isolation. Nun ringen Eltern und Lehrer:innen seiner Schule in Berlin darum, ob Jonathan weiter an seinem Berufsleben teilhaben kann und darf.

Als Kind hörte Jonathan, dass er auf Grund seiner Muskelerkrankung das Erwachsenenalter nicht erreichen werde. Das hielt ihn nie davon ab, sich ganz und gar ins Leben zu stürzen. Heute genießt er jede Sekunde mit seiner Familie, dem geliebten Beruf und seinem Hobby dem Bierbrauen.

Jonathan hat gelernt, mutig mit den Einschränkungen auf Grund seiner Behinderung zu kämpfen und wenn es Probleme gibt, findet er eine Lösung. Diese besteht nun darin, dass er von Schweden aus den Unterricht online leitet, während sein Bruder Micha als Assistenzlehrer bei den Schüler:innen ist.



Doch Jonathans Modell stößt an seiner Waldorfschule auf Widerstand. Ein Klassenlehrer, der digital unterrichtet, widerspricht dem waldorfpädagogischen Ansatz für die 6. Klasse. Digitale Medien sollen erst in höheren Klassenstufen im Unterricht eingesetzt werden.

Ein Teil der Eltern möchte, dass Jonathan trotzdem weiterarbeiten kann. Andere beharren auf einen medienfreien Unterricht für ihre Kinder. Was ist nun wichtiger? Die Solidarität mit dem langjährigen Klassenlehrer oder die Richtlinien der Waldorfpädagogik und die Angst einzelner Eltern um das Wohl ihrer Kinder?

Jonathans Bitte, als Klassenlehrer auf Dauer digital weiter unterrichten zu dürfen, wird schließlich von der Schule abgelehnt. Er darf nur noch wenige Stunden unterrichten.

Was Jonathan bis zu diesem Moment besonders an seiner Schule schätzt, ist das soziale Miteinander, und dass jeder für den anderen einsteht. Jetzt fühlt er sich von der Schulgemeinschaft fallen gelassen und ist schwer enttäuscht.

Anstatt zu resignieren, bricht er nach Lappland auf, um sich einen Traum zu erfüllen und die Nordlichter zu sehen. Er nutzt die wenigen Stunden, die er noch mit seinen Schüler:innen Kontakt halten darf, um im Onlineunterricht live vom Polarkreis zu berichten. Geographieunterricht gibt er umgeben von Rentieren, die groß auf die Leinwand ins Berliner Klassenzimmer projiziert werden.



Für seine Schüler:innen ist ganz klar: Ihr Lehrer soll dabei bleiben. Für die Eltern und Jonathans Kolleg:innen wird die Situation zur Feuerprobe: Sind Solidarität und Inklusion weiterhin möglich? Die Grenzen zwischen Ideal und Wirklichkeit werden sichtbar.

Jonathan muss sich schließlich krankschreiben lassen. Wie viele andere Menschen mit Behinderung, ist er während der Pandemie weitgehend vom Arbeitsleben ausgeschlossen.

Der Film erzählt die bewegende Geschichte eines Einzelnen und spiegelt dabei Themen, die von gesamtgesellschaftlicher Relevanz sind: Was braucht es, um Inklusion zu verwirklichen? Wo sind die Grenzen von Inklusion? Wie können diese überwunden werden? Sollten Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt besser geschützt werden? Wie ernst ist das Bekenntnis zu Humanismus und einer Gesellschaft, die alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit respektiert, tatsächlich gemeint?

Nach Ende der Dreharbeiten ist Jonathan Schüddekopf im Dezember 2022 plötzlich und unerwartet verstorben.

JONATHAN SCHÜDDEKOPF

Jonathan Schüddekopf wurde 1986 als Jonathan Feucht geboren. Schon als Kleinkind zeigten sich Symptome einer Muskelschwäche. Jonathan stürzte oft, war langsam und ermüdete schnell beim Laufen. Jonathan wuchs mit drei Geschwistern auf. **Micha Feucht** ist einer seiner beiden älteren Brüder. Sie waren Vorbild und Ansporn für Jonathan, sich trotz seiner körperlichen Einschränkungen in jedes Abenteuer zu stürzen. Wenn Jonathan körperlich nicht mithalten konnte, versuchte er es mit Witz, Schlaueit und mithilfe seiner Freunde.

Auf dem Lehrerseminar lernte Jonathan **Una Schüddekopf** kennen. Sie wurde die starke Frau an seiner Seite, die im Alltag alles übernimmt, was Jonathan nicht mehr leisten kann. Jonathans größter Wunsch geht in Erfüllung, als die beiden eine Familie gründen. Ihr Sohn Jaro wird 2015 geboren und Jonathan tritt seine erste Stelle als Klassenlehrer an.



Nach mehreren vergeblichen Bewerbungen bekam Jonathan an der Freien Waldorfschule Berlin Mitte endlich die Chance zu beweisen, dass es möglich ist, trotz Schwerbehinderung Vollzeit zu arbeiten und ein guter Klassenlehrer zu sein. Jonathan liebt seinen Beruf und die Arbeit mit seinen Schüler:innen, die er seit 2015 von ihrem ersten Schultag an begleitet. An Waldorfschulen ist es üblich, dass eine Klasse von der 1. bis zur 8. Klassenstufe von demselben Klassenlehrer betreut wird.

Bei mir ist es halt ein sehr offensichtliches Ding, vielleicht, mit meinem Körper. ...Ich bin mir ganz sicher, dass jeder Mensch seine Aufgaben und seine Bereiche hat, in denen er zu kämpfen hat. Für den einen ist das eine super anstrengend und für den anderen das andere super anstrengend. Aber was schon was ausmacht ist, gesagt zu bekommen, du wirst nur so und so alt.

Jonathan Schüddekopf

Ja, dafür genieße ich jeden Moment des Lebens. Das ist schon eine Qualität, die man haben kann. Aber es ist, glaube ich, manchmal auch schöner, ganz frei zu genießen, ohne zu wissen, gleich ist mein Lieblingsbier leer. Wenn ich wüsste, es ging noch ewig weiter... vielleicht würde es dann auch nicht so gut schmecken. Das Ende macht es ja eigentlich gerade erst attraktiv.

Jonathan Schüddekopf

In erster Linie finde ich das unglaublich bewundernswert, dass jemand, der aus seinem Leben geschossen wird, in so eine Isolation, es aus diesem Ort heraus schafft, als einer der ersten Lehrer, bei uns an der Schule überhaupt mit den Kindern den Unterricht weiter zu führen. Er hat ihnen ganz viel Zuversicht und Ruhe vermittelt.

Kludia (Mutter eines Kindes aus Jonathans Klasse)

Was ist denn das bitte für eine Auffassung? Ich bin gesund, das weißt du. Und ich habe eine schwere Behinderung. Eine Grunderkrankung, die mich aber im Moment nicht von meinem Arbeiten abhält. Und ich bin, und das hat sich gezeigt: arbeitsfähig! Nenn mich von mir aus einfach ein Inventar, ein Möbelstück, das gerade nicht in Funktion ist, dass man auf den Schrottplatz wirft. Das ist das Bild und das ist das Gefühl, das ich vermittelt bekomme.

Jonathan Schüddekopf im Telefonat mit der Schulleitung

Jetzt ist so eine komische Unruhe reingekommen, wo bei meinem Kind sowas angekommen ist: der Lehrer mit der Behinderung, der soll doch jetzt in Schweden bleiben. Und jetzt nehmen wir den gesunden Bruder. ... Und das finde ich total schade, weil da etwas kaputt gegangen ist. Wir reden so viel über Integration und Inklusion und Menschen und wenn die dann plötzlich nicht funktionieren: Tschüss. Und dann kommt der nächste und das finde ich nicht in Ordnung.

Kludia (Mutter eines Kindes aus Jonathans Klasse)

JONATHAN UND DIE INSEL

Als Kind wagten Jonathan und seine Geschwister eine Mutprobe: ein Überlebens-training auf einer kleinen, unbewohnten Insel in Südschweden. Da er als Einziger dort allein mehrere Tage verbrachte, taufte die Familie die Insel ihm zu Ehren „Jonny Island“.



JONATHANS GRUNDERKRANKUNG

Es gelang den Ärzten lange Zeit nicht herauszufinden, unter welcher Krankheit Jonathan genau leidet. Deshalb kam es in seiner Kindheit zur drastischen Fehleinschätzung und der Prognose einer sehr geringen Lebenserwartung. Erst 2019 bekam Jonathan eine Diagnose. Es handelt sich um ein **Kongenitales Myasthene Syndrom**, eine sehr selten auftretende, genetisch bedingte Myasthenie, eine schwere Form von Muskelschwäche. Die Krankheit ist nicht heilbar, Ausprägung und Verlauf sind bei jedem Patienten unterschiedlich.

Kongenitale Myasthene Syndrome beruhen auf genetischen Störungen der Erregungsübertragung zwischen Nerv und Muskel, der sogenannten neuromuskulären Übertragung. Der Beginn der Symptomatik liegt meist in der frühen Kindheit. Verlauf und Schweregrad sind jedoch sehr unterschiedlich. In vielen Fällen kommt es, ausgelöst durch ansonsten harmlose Atemwegsinfekte, zu krisenhaften Verschlechterungen, die zu einer plötzlichen Ateminsuffizienz und zum Kindstod führen können. Im Erwachsenenalter steht meist eine abnorme Ermüdbarkeit der Muskulatur bei Belastung im Vordergrund; dazu kommt häufig eine tageszeitabhängige Ptose (hängende Augenlider) mit oder ohne Störungen der externen Augenmuskulatur.

Teilweise können Infekte oder gar Aufregung zu einer plötzlichen Verschlechterung der Symptome führen. In einigen Fällen kommt es über Monate oder Jahre zu einem kontinuierlich fortschreitenden Verlauf der Erkrankung. Obwohl die meisten Betroffenen laufen können, gibt es auch Patienten, die sich nur mit Rollstuhl fortbewegen können.

Weltweit sind circa 2000 bis 3000 Fälle des kongenitalen myasthenen Syndroms bekannt. Damit zählt dieses zu den seltenen Erkrankungen, für die es nur begrenzte Behandlungsoptionen gibt.



In JONNY ISLAND sehen wir ... einen Film, der einer Gesellschaft im Moment einer Krise einen unbequemen Spiegel vorhält und uns die Frage stellt, wie ernst wir es meinen mit dem Bekenntnis zu einer Gesellschaft, die alle in ihren Unterschieden ernst nimmt.

Laudatio Bremer Dokumentarfilmförderpreis

DIRECTOR'S STATEMENT

Jonathans unerschütterliche Lebensfreude und sein Wille, trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände nicht aufzugeben, sind beeindruckend und der Grund, warum ich seine Geschichte unbedingt erzählen wollte. Kennengelernt habe ich Jonathan als langjährigen Klassenlehrer meiner Tochter Lili. Jonathan war für die Schüler:innen und alle Menschen in seinem Umfeld ein ermutigendes Beispiel. Er ordnete sich selbst nicht in die Kategorien „krank“ und „gesund“, „behindert“ oder „nicht behindert“ ein, und die Schüler:innen lernten mit ihm, jeden Menschen mit seinen Eigenheiten ganz selbstverständlich anzunehmen.

Ich wollte einerseits die Geschichte dieses außergewöhnlichen Menschen erzählen. Andererseits ist es auch die Geschichte einer Gemeinschaft, und wie diese in einer Krisenzeit mit einem Menschen wie Jonathan umgeht, der nicht mehr teilhaben kann. Dabei nimmt Jonathan nicht die Opferrolle ein. Er akzeptiert nicht, dass er sich, weil er sich vor Covid-19 schützen muss, aus seinem Berufsleben zurückziehen soll. Das wird zur Provokation für die Eltern und die Lehrer:innen der Schule. Denn sie müssen sich positionieren. Bleibt es bloß bei einem Lippenbekenntnis für Inklusion oder setzen sie sich wirklich dafür ein?



Dies spiegelt eine gesellschaftliche Realität in Deutschland wider. Denn Inklusion als Vision eines gleichberechtigten Zusammenlebens ist ein deklariertes Ziel, aber längst nicht verwirklicht. Jonathans Geschichte steht stellvertretend für die Situation vieler anderer Menschen mit Behinderung in Deutschland und ich möchte mit dem Film auch gesellschaftspolitische Fragen aufwerfen. Warum hängt die Entscheidung über Jonathans Weiterbeschäftigung allein von seinem Arbeitgeber, in dem Fall einer selbstverwalteten Waldorfschule ab? Sollte es nicht eine bindende gesetzliche Grundlage geben, die Jonathans berufliche Teilhabe gewährleistet und ihn gerade in einer akuten Krisensituation absichert?

Der Film erzählt von einem hoffnungsvollen Weg. Jonathan hat eine sehr optimistische Haltung, sich den Herausforderungen seines Lebens mit der Krankheit und auch der Auseinandersetzung mit dem Tod zu stellen - mit Mut, voller Humor und seiner Gabe, sich über jeden schönen Augenblick des Lebens zu freuen.

Jonathans Perspektive auf das Leben ist stark und inspirierend. Er versteht es als Mutprobe, seine Herausforderungen sind für ihn Wachstumsaufgaben.

Nach dem Ende der Dreharbeiten ist Jonathan Schüddekopf im Dezember 2022 plötzlich und unerwartet verstorben.

Das Zusammensein mit seinen Freunden und Mitmenschen war Jonathans Kraftquelle, sein Lebenselixier. Jetzt empfinde ich den Film umso mehr in Jonathans Sinne als Plädoyer, sich voller Freude ins Leben zu stürzen, Gemeinschaft zu leben, sich von ihr tragen zu lassen, sie zu genießen und jeden an ihr teilhaben zu lassen.



Schüler 1: ***Es gab Eltern ... die haben gesagt, dass sie es nicht so toll finden, wenn was auf der Leinwand erscheint und dass Herr Schüddekopf uns nicht sehen soll. Und das fand ich halt ein bisschen doof.***

Schülerin 1: ***Ich meine, es war ja so für alle die beste Situation, die man daraus machen konnte.***

Schülerin 2: ***Ja, und ich glaube auch, dass wir wegen dieser Situation auch gesehen haben, wie man zusammenhalten kann, auch mit den Lehrern.***

Schüler 1: ***Ja und wie wichtig das ist einfach, alle immer wieder zu sehen. Wie wichtig es vor allem ist, zusammenzuhalten.***

TEAM

Buch, Regie, Montage, Produktion

Petra Mäussnest studierte Dokumentarfilm Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg, seitdem abendfüllende Dokumentarfilme, Reportagen und Dokumentationen künstlerischer Arbeiten. Eine Auswahl: „Will einmal bis zur Sonne geh'n“, Juliane Bartel Preis (2002), „Schule des Lebens“, Max Ophüls Festival (2005), „Die doppelten Schwestern“, SWR (2013), „Der Durchboxer“, SWR, (2015), „Dance Heritage - Next Generation“, Akademie der Künste (2019), Cécile Wajsbrot in Dialog mit Imre Kertesz „exilierte Sprache“ in Zusammenarbeit mit Knut Schmitz: Installation im Rahmen der Gruppenausstellung „Arbeit am Gedächtnis“, Akademie der Künste (2021)



Bildgestaltung

Bernadette Paassen studierte Kamera an der Filmakademie Baden-Württemberg und an der Filmhochschule in Lodz, Polen. Ihre Arbeit umfasst unabhängige Kinofilme, TV-Produktionen und künstlerische Werke für Ausstellungen und Installationen. Eine Auswahl: „Gefährder“ (2009, Regie: Hans Weingartner, Berlinale 2009), „Unter Männern - Schwul in der DDR“, (2011, Regie: Markus Stein, Ringo Rösner), „Ins Blaue“ (2012, Regie: Rudolf Thome), „Moving Backwards“ (Pauline Boudry/Renate Lorenz – Schweizer Pavillon der Kunstbiennale Venedig, 2019)



Bildgestaltung, Color Grading

Knut Schmitz studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seit dieser Zeit drehte er zahlreiche Dokumentarfilme und Spielfilme. Unter anderem führte er die Kamera bei „Die Blume der Hausfrau“ von Dominik Wessely, „Call me Babylon“ von Andreas Pichler (Grimme Preis 2004), „Nellys Abenteuer“ von Dominik Wessely (Kinospießfilm 2016), „Der große Sommer“ von Stefan Jäger (Kinospießfilm 2016), „Die Unerhörten“ von Jean Boué (Grimme Preis 2020) und „Loveparade - die Verhandlung“ von Antje Boehmert und Dominik Wessely (Grimme Preis 2021).



DOCDAYS Productions

ist eine in Berlin und Köln ansässige Produktionsfirma. DOCDAYS erzählt gesellschaftlich relevante Stoffe aus Wissenschaft, Geschichte, Kultur und Zeitgeschehen für ein Publikum, das in der Welt zu Hause ist. Unterhaltsam, anspruchsvoll und innovativ. DOCDAYS Productions ist ein Team von Autor:innen und Producer:innen, Regisseur:innen und Researcher:innen, die mit Neugierde und Leidenschaft gemeinsam das erzählen, was sie bewegt.

CREDITIS

JONNY ISLAND

Ein Film von Petra Mäussnest

Buch, Regie & Montage
Petra Mäussnest

Kamera
**Bernadette Paassen,
Knut Schmitz (BVK)**

Originalton
**Petra Mäussnest,
Sven Klöpfer,
Michael Thäle**

Weitere Kamera
Una Schüddekopf

Schnittberatung
**Thomas Wellmann,
Catrin Vogt (BFS)**

Musik
Marcus Sander

Tongestaltung
**Marieke Czogalla
Max Hartstang**

Mischung
Max Hartstang

Color Grading
Knut Schmitz

Titelgrafik
**Britta Zwarg
Jon Jonas**

Herstellungsleitung
Ko Miklik

Redaktion
Katya Mader

Produzentinnen
**Antje Boehmert,
Petra Mäussnest**

TECHNISCHE INFORMATIONEN

Dokumentarfilm
Filmlänge: 94 Minuten
Produktionsland: Deutschland
Erscheinungsjahr: 2023
Sprachfassung: Deutsch
Untertitel: OmeU



Eine Produktion von
Petra Mäussnest & DOCDAYS Productions



In Zusammenarbeit mit ZDF/3sat



Gefördert von
Bremer Dokumentarfilmförderpreis – Filmbüro Bremen e.V.



**20. bremer
dokumentarfilm
förderpreis
2020**



PRESSEKONTAKT

Antje Boehmert
DOCDAYS Productions
Choriner Str. 42 | 10435 Berlin
ab@docdaysproductions.com
+49 30 546 494-24 | +49 175 292 1128

>> [Trailer](#)

>> [Pressematerial zum Download](#)

>> EPK und VIDEO MATERIAL zum Download auf [Anfrage](#) verfügbar.

www.jonny-island.de